



ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der
Gemeinde Rosendahl im
Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Steuerung und Organisation	6
→ Sporthallen	7
Flächenmanagement Schulsport halls	7
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	8
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	9
→ Sportplätze	11
Strukturen	11
Auslastung und Bedarfsberechnung	12
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	13
→ Spiel- und Bolzplätze	16
Steuerung und Organisation	16
Strukturen	17
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	18

→ Managementübersicht

Sport

Sporthallen

Im Vergleichsjahr 2015 finden wir in Rosendahl rechnerisch mehr Sporthallen vor, als für den Schulsport erforderlich sind. Aufgrund der Verteilung der Sporthallen auf die drei Ortsteile lässt sich dieses Potenzial jedoch nicht realisieren. Im Nachmittags- und Abendbereich lasten die Vereine die Hallen weitestgehend aus. Die tatsächlichen Belegungen kontrolliert die Gemeinde über die jeweiligen Hallenbücher.

Sportplätze

Jeder der drei Ortsteile verfügt über einen Sportplatz mit mehreren Spielfeldern. Im interkommunalen Vergleich halten 75 Prozent der Vergleichskommunen weniger Spielfeldfläche je Einwohner vor. Gemessen an den von der gpaNRW festgelegten Nutzungszeiten auf den verschiedenen Belagsarten je Spielfeld sind die Spielfelder dennoch voll ausgelastet.

Die Vereine sind bereits weitgehend in die Unterhaltung und Pflege der Kunstrasenplätze sowie der Außenanlagen einbezogen. Gleichwohl liegen die Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Sportplätze im Bereich des Maximalwertes. Dies liegt insbesondere am hohen Leistungsstandard und den Abschreibungen auf drei Kunstrasenplätze. Darüber hinaus trägt die Gemeinde jedoch auch größtenteils die laufenden Betriebskosten. Außerdem übernimmt sie auch hälftig die Zinsen der Kredite der Sportvereine für den Bau der Kunstrasenplätze.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Gemeinde Rosendahl mit dem Index 3.

Spiel- und Bolzplätze

Die Gemeinde Rosendahl überprüft alle fünf Jahre die Notwendigkeit ihrer Spielplätze und schreibt diese in einer Fünf-Jahres-Planung entsprechend fort. Flächenmäßig hält die Gemeinde mehr Spiel- und Bolzplatzfläche vor als die meisten Vergleichskommunen. Die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze ist dagegen unauffällig. Dies liegt insbesondere an den großen Flächen der drei Generationenparks, mit denen die Gemeinde auch gleichzeitig ein Bewegungsangebot für Senioren schafft.

Die Aufwendungen der Spiel- und Bolzplätze je m² kann die Gemeinde hingegen gering halten. Dies liegt insbesondere daran, dass die Heimatvereine bei der Pflege mitwirken und der Bauhof die Mäharbeiten mit einem Großflächenmäher durchführen kann.

➔ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Gemeinde Rosendahl mit dem Index 4.

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Gemeinde Rosendahl. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

➔ Steuerung und Organisation

Die Verwaltung der Sporthallen und Sportplätze erfolgt in der Gemeinde Rosendahl im Fachbereich I „Zentraler Service und Finanzen“. Für die Unterhaltung der Anlagen ist der Fachbereich II „Planen und Bauen“ zuständig.

Nutzungszeiten für die Zweifachsporthalle (Sekundarschule Legden Rosendahl) und die Sporthalle der Grundschule Osterwick vergibt die Verwaltung. In den Sporthallen der Grundschule Darfeld und der Grundschule Holtwick vergeben Vereine die Nutzungszeiten.

Die Vereine haben bei der Nutzung der Sportplätze die Einschränkung, dass diese morgens die Schulen nutzen dürfen. Eine Übertragung der Sportplätze auf die Vereine fand nicht statt. Die Gemeinde koordiniert die anfallenden Aufgaben auf den Sportplätzen. Hierfür ist eine zentrale Stelle in der Gemeinde zuständig. Aufgrund der Datenanforderung durch die gpaNRW aktualisierte die Gemeinde ihre Übersicht über den Bestand ihrer Sportanlagen (Anzahl, Flächen und Ausstattung). Hierdurch liegen diesem Bericht aktuell nachgeprüfte Zahlen zugrunde.

Die Gemeinde Rosendahl gilt sportlich als sehr aktiv. Dies macht sich besonders im Breiten-sport bemerkbar. Bereits zum vierten Mal in Folge belegt die Gemeinde Rosendahl den ersten Platz als sportfreundlichste Gemeinde im Kreis Coesfeld. Im Jahr 2017 sind 40,4 Prozent der Bewohner in Sportvereinen aktiv.

Eine Sportentwicklungsplanung finden wir in Rosendahl nicht vor. Die Sporthallen sind nach Aussage der Gemeinde ausgelastet. Eine Entscheidung zur Schließung von Sporthallen war daher in den letzten Jahren nicht erforderlich. Aufgrund der personellen Besetzung in der Gemeinde ist diese eng mit den Sportvereinen vernetzt.

→ Sporthallen

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsporthallen, mit Ausnahme der Hallen an Förderschulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Die Sporthallen an den allgemeinbildenden Schulen und an den Förderschulen dienen der Sicherstellung des Sportunterrichtes. Dagegen gehört das übrige Angebot an Sporthallen zu den freiwilligen Leistungen einer Kommune, das sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren sollte. Ferner sollte die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

Flächenmanagement Schulsporthallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Die Gemeinde Rosendahl hält im Vergleichsjahr 2015 für den Schulsport vier Sporthallen mit insgesamt fünf Halleneinheiten vor. Diese befinden sich alle in Trägerschaft der Gemeinde. Darüber hinaus betreibt kein anderer Anbieter in Rosendahl eine Sporthalle. Im Einzelnen legen wir für die überörtliche Prüfung folgende Sporthallen in Rosendahl zugrunde:

- Sporthalle Darfeld (Grundschule),
- Zweifachsporthalle Osterwick (Sekundarschule),
- Sporthalle Osterwick (Grundschule) und
- Sporthalle Holtwick (Grundschule).

Das Verhältnis der Gesamtfläche zu den im Vergleichsjahr 2015 gebildeten 36 Klassen stellen wir nachfolgend dar.

Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m² 2015

Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
104	43	206	101	73	93	124	49

Die gpaNRW geht davon aus, dass an Grundschulen zehn Klassen und an weiterführenden Schulen zwölf Klassen/Kurse jeweils eine Halleneinheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für die Gemeinde Rosendahl stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2015

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	2,1	3,0	0,9
Sekundarschulen	1,3	2,0	0,7
Gesamt	3,4	5,0	1,6

Rechnerisch ergibt sich ein Potenzial von 1,6 Halleneinheiten. Bei Einzelbetrachtung lässt sich dieses Potenzial jedoch nicht realisieren. Die Grundschulen sind jeweils auf ihre Sporthallen angewiesen, sodass hier ein tatsächlicher Bedarf von je einer Halleneinheit gegeben ist. Die Sekundarschule benötigt zur Deckung des Bedarfs ebenfalls 1,3 Halleneinheiten. Sie benötigt somit zwei Halleneinheiten. Insofern kann die Gemeinde keine Halleneinheiten aufgeben.

➔ Feststellung

Die Sporthallen in Rosendahl sind zur Schulzeit zwar nicht ausgelastet, ein realisierbares Potenzial ergibt sich hieraus jedoch nicht.

Zu beachten ist hierbei auch, dass die fünften und sechsten Klassen der Sekundarschule in der Nachbargemeinde Legden unterrichtet werden. Derzeit findet nur der Unterricht der siebten bis zehnten Klassen in Rosendahl (Osterwick) statt.

Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

Neben der schulischen Nutzung stellen die Städte und Gemeinden die Sporthallen nachmittags und abends für sportliche Aktivitäten allen Einwohnern zur Verfügung. Einige Vergleichskommunen halten neben den Schulsporthallen weitere Sporthallen vor, die sie nur für den Vereinssport zur Verfügung stellen. Diese Hallen sind in den folgenden Kennzahlen ebenfalls enthalten. Die Gemeinde Rosendahl hält neben den vier Schulsporthallen keine weiteren Hallen vor.

Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m² 2015

Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
349	233	861	395	320	373	467	49

Die Gemeinde Rosendahl besteht aus drei Ortsteilen. In jedem dieser Ortsteile gibt es eine Grundschule mit dazugehöriger Sporthalle. Darüber hinaus verfügt die Gemeinde im Ortsteil Osterwick noch über eine Zweifachsporthalle an der Sekundarschule.

Kennzahl	Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Durchschnittliche Bruttogrundfläche je Halleneinheit in m ² Sporthallen gesamt	747	513	1.501	768	683	749	826	49
Sportnutzfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m ² gesamt	204	134	445	216	172	203	252	49
Halleneinheiten je 1.000 Einwohner Sporthallen gesamt	0,47	0,28	0,78	0,52	0,44	0,50	0,62	49

Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Die Sporthallen stehen montags bis freitags den Schülerinnen und Schülern bis ca. 16 Uhr zur Verfügung. Freie Zeiten bis 16 Uhr stellt die Gemeinde bei Bedarf auch den Kindertagesstätten zur Verfügung. Sofern die Schule diese Zeiten der Kindertagesstätten jedoch wieder benötigt, müssen diese die Zeiten freigeben.

Der Gemeinde Rosendahl liegen neben den belegten Nutzungsdaten laut Belegungsplänen auch die tatsächlichen Nutzungszeiten für den Schulsport vor. Die tatsächlichen Nutzungszeiten liegen in der Regel unter den belegten Nutzungszeiten. Dies liegt daran, dass Ausfälle aus unterschiedlichen Gründen entstehen.

Gegenüberstellung Schulnutzungszeiten in den Sporthallen im Schuljahr 2015/2016

	Sporthalle Darfeld	Zweifachhalle Osterwick	Sporthalle Osterwick	Sporthalle Holtwick
Belegte Nutzungszeiten für den Schulsport /Stunden/Woche)	27,5	75,0	27,5	27,5
Tatsächliche Nutzungszeiten für den Schulsport (Stunden/Woche)	14,0	42,0	26,0	25,0
Tatsächlich belegt in Prozent	50,9	56,0	94,5	90,9

→ Feststellung

Alle Sporthallen in Rosendahl sind während der Schulzeit nicht voll ausgelastet. Auffällig sind insbesondere die Sporthalle Darfeld und die Zweifachhalle Osterwick.

Dies hängt damit zusammen, dass die Sporthallen während der Schulzeit grundsätzlich für die Schulen belegt sind. Die Schulen können aufgrund der Anzahl der Klassen diese Belegungszeiten nicht voll ausnutzen. Trotzdem sind die Hallen in der vorgehaltenen Anzahl erforderlich (siehe Bedarfsberechnung).

→ Empfehlung

Freie Hallenzeiten am Vormittag könnte die Gemeinde Sportvereinen bzw. Sportgruppen (z.B. für Angebote im Seniorensport) zur Verfügung stellen.

Neben der schulischen Nutzung stellt die Gemeinde ihre Sporthallen auch den Vereinen zur Verfügung. An den Wochenenden nutzen diese die Hallen meist für Wettkämpfe oder anderwei-

tige Veranstaltungen. Von montags bis freitags nutzen die Vereine die Sporthallen überwiegend für Trainingseinheiten ab ca. 16 Uhr. Die gpaNRW analysiert daher nur die Nutzung von Montag bis Freitag.

Mannschaften / Gruppen je Halleneinheit Mo-Fr Schulsporthallen gesamt 2015

Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
17,8	2,5	18,6	12,4	10,3	12,3	14,7	40

Anhand der vorigen Kennzahl kann die Gemeinde noch einmal unterstreichen, dass der Sport in Rosendahl einen hohen Stellenwert einnimmt.

Im Nachmittagsbereich sind die Halleneinheiten ebenfalls hoch frequentiert. Die gpaNRW hat die Belegungspläne während der Prüfung in Augenschein genommen. Anhand der Hallenbücher kann die Gemeinde auch belegen, dass die Halleneinheiten nahezu vollständig auch tatsächlich belegt sind. Die tatsächlichen Nutzungszeiten weichen von den belegten Nutzungszeiten grundsätzlich dann ab, wenn Trainingszeiten krankheits- oder urlaubsbedingt ausfallen.

→ **Feststellung**

Nachmittags und abends sind die Sporthallen durch den Vereinssport nahezu vollständig belegt. Eine Steuerung der tatsächlichen Belegungszeiten findet in Rosendahl über den Abgleich der Belegungsdaten mit den Hallenbüchern statt.

Nach Aussage der Gemeinde sind die Sporthallen insbesondere im Winter voll belegt. Lediglich in den Sommermonaten – wenn die Fußballspieler auf den Sportplätzen sind – gibt es wenige freie Hallenkapazitäten. Eine Konzentration der Vereine und Mannschaften auf lediglich einen Teil der Halleneinheiten ist aufgrund der hohen Belegungsdichte nicht möglich. Insofern kann die gpaNRW hier keine Einsparpotenziale heben.

Für die Nutzung der Sporthallen zahlen die Vereine in Rosendahl kein Nutzungsentgelt. Lediglich für kommerzielle Veranstaltungen hat die Gemeinde eine Hallennutzungsentgeltordnung erlassen.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde sollte die Vereine durch ein Nutzungsentgelt an den Kosten für die Sporthallen beteiligen.

Neben den Sporthallen verfügt die Gemeinde Rosendahl über eine Lehrschwimmhalle. Für die Nutzung dieser Halle erhebt die Gemeinde aufgrund der hohen Energiekosten Nutzungsentgelte. Die Lehrschwimmhalle berücksichtigen wir bei der Betrachtung der Sporthallen jedoch nicht. Daher finden die hierfür erhobenen Nutzungsentgelte in diesem Berichtsteil keine Berücksichtigung.

➔ Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze¹, die die Kommune bilanziert hat. Darüber hinaus beziehen wir Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

Die Gemeinde Rosendahl wendete für die Pflege und Unterhaltung der Sportplätze 19,13 Euro je Einwohner auf. Hiermit positioniert sich die Gemeinde im obersten Viertel der Vergleichskommunen. Die Kennzahl „Aufwendungen Spielfelder je Einwohner in Euro“ zeigt, in welcher Höhe dieses Handlungsfeld den Haushalt belastet. Im Folgenden untersucht die gpaNRW, wie sich die Steuerung, das Angebot und die Pflege der Spielfelder auf den Finanzbedarf auswirken.

Strukturen

Die Gemeinde Rosendahl ist eine Flächengemeinde mit drei Ortsteilen. Jeder Ortsteil hat einen eigenen Sportverein mit Fußballabteilung. Neben Fußball spielt auch der Breitensport in Rosendahl eine große Rolle. Die Gemeinde Rosendahl ist seit dem Jahr 2014 durchgehend die sportfreundlichste Gemeinde im Kreis Coesfeld². Folgende Vereine sind im Fußballbereich aktiv:

- Westfalia Osterwick 1923 e.V.
- SV Turo Darfeld e.V.
- Schwarz-Weiß Holtwick e.V. 1926

In jedem Ortsteil finden wir auch einen Sportplatz vor. Alle Sportplätze in Rosendahl stehen in kommunaler Trägerschaft. Neben den Sportplätzen für den Vereinssport unterhält die Gemeinde Rosendahl auch noch ein Tartan – Kleinspielfeld an der Sekundarschule mit einer Größe von 800 m². Dieses steht allen Einwohnern zur Verfügung. Die Vereine nutzen dieses Spielfeld in der Regel nicht. Die gpaNRW berücksichtigt das Tartanfeld daher auch nicht bei der Betrachtung der Sportplätze.

¹ Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

² Statistik des Kreissportbundes Coesfeld e.V.

Die Fläche der kommunalen Spielfelder beträgt rund 48.000 m². Hierbei entfallen 27.000 m² auf Sportrasenfelder und 21.000 m² auf die drei Kunstrasenplätze. Die Anzahl und Fläche der Sportplätze haben sich in den letzten Jahren nicht geändert.

Strukturkennzahlen Sportplätze 2015

Kennzahl	Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m ²	7,59	0,40	12,12	6,96	4,18	7,51	9,20	49
Fläche Spielfelder je Einwohner in m ²	4,45	0,36	6,81	3,32	1,81	3,47	4,50	49
Anteil Sportnutzfläche an Gesamtfläche Sportplätze in Prozent	58,6	25,5	89,2	48,3	42,8	48,7	54,7	49
Anteil Fläche Spielfelder an Sportnutzfläche der Sportplätze in Prozent	98,8	49,7	100,0	86,5	79,4	88,6	99,7	46

Der Anteil der Sportnutzfläche an der Gesamtfläche der Sportanlagen zeigt, dass nur ein geringerer Anteil der Flächen auf Schutzzonen, Zuschauerbereiche und andere Flächen entfällt. Auch die Flächen, für die keine sportliche Nutzung vorgesehen ist, benötigen Pflege und Unterhaltung. Insofern wirkt es sich positiv auf die Unterhaltungsaufwendungen aus, wenn diese Flächenteile nicht zu groß sind.

➔ Feststellung

Die Gemeinde Rosendahl hält für ihre Einwohner mehr Spielfeldfläche vor als rund drei Viertel der Vergleichskommunen.

Auslastung und Bedarfsberechnung

Die Gemeinde Rosendahl hat einen detaillierten Überblick über die Nutzung der Plätze. In Rosendahl entspricht die Anzahl der tatsächlichen Nutzungsstunden genau den belegten Nutzungsstunden. In der Regel liegen in den Vergleichskommunen die Angaben zur tatsächlichen Nutzung darunter. Dies liegt beispielsweise an krankheitsbedingten Ausfallzeiten. Nach Aussage der Gemeinde sind die Spielfelder teilweise von drei bis vier Mannschaften gleichzeitig belegt. Hierdurch erklären sich die gleich hohen Werte von belegten und tatsächlichen Nutzungsstunden.

Die volle Belegung bestätigt sich in der folgenden Kennzahl. Die gpaNRW legt für Sportrasenplätze eine wöchentliche Nutzungszeit von 14 Stunden im Nachmittags- und Abendbereich (Vereinsnutzung) zugrunde. Hierin ist berücksichtigt, dass die Sportrasenplätze auch Zeiten zur Erholung benötigen. Für Kunstrasenplätze hingegen legen wir eine Nutzungszeit von 30 Stunden in der Woche zugrunde. Summiert ergeben sich für die Gemeinde Rosendahl so 146 mögliche Nutzungsstunden in der Woche auf den Sportplätzen. Die belegten Nutzungszeiten liegen mit 150 Stunden darüber.

Anteil der belegten Nutzungszeiten Vereine an den verfügbaren Nutzungszeiten in Prozent

Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1.Quartil	2.Quartil (Median)	3.Quartil	Anzahl Werte
102,7	34,4	151,0	70,4	53,4	68,0	79,5	34

→ Feststellung

Die Sportplätze in Rosendahl sind vollständig ausgelastet.

Bei der Bewertung dieser Auslastung ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Spielfelder in Rosendahl über Flutlicht verfügen. Lediglich die drei Kunstrasenplätze verfügen über Flutlichtanlagen. Dies schränkt die Nutzung insbesondere in den Wintermonaten auf den Sportrasenplätzen erheblich ein. Hinzu kommt, dass in Rosendahl oftmals mehrere Mannschaften auf einem Platz trainieren. Aufgrund der Beleuchtungsproblematik konzentriert sich somit das Training insbesondere auf die Kunstrasenplätze. Daneben können die Mannschaften in die Sporthallen ausweichen.

Grundsätzlich stellt die gpaNRW an dieser Stelle auch den Bedarf anhand der Mitgliederzahlen in den Fußballvereinen dar. Die Rosendahler Vereine sind jedoch nicht nur reine Fußballvereine. Teilweise erheben die Vereine Familienmitgliedsbeiträge, auf deren Grundlage die genaue Spielerzahl im Fußballbereich nicht ermittelbar ist. Ersatzweise orientiert sich die gpaNRW dann an den Zahlen des Landessportbundes. Für Rosendahl stellen wir bei diesen Zahlen jedoch zwischen den Jahren 2015 und 2016 starke Schwankungen fest. Der Landessportbund begründet dies damit, dass einer der Rosendahler Vereine ca. 700 seiner Mitglieder ab dem Jahr 2016 nicht mehr den Leichtathleten, sondern den Fußballern zuordnet. Dies führte zu den hohen Schwankungen. Aus diesem Grunde verzichtet die gpaNRW auf eine tiefergehende Analyse.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht.

Bei der Pflege und Wartung der Sportplätze sind die Aufwendungen für die Spielfelder der Hauptkostenträger.

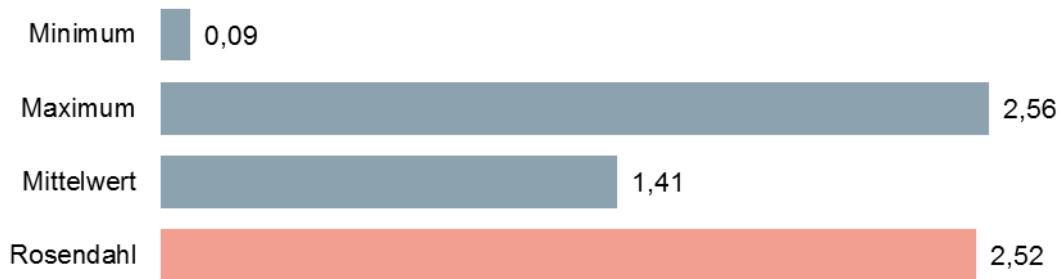
Für die Pflege der Kunstrasenplätze und der zugehörigen Gebäude sind die Vereine verantwortlich. Neben der Unterhaltung der Kunstrasenspielfelder kümmern sich die Vereine auch um die Pflege der Außenanlagen. Hierfür haben sie eigene Pflegepläne, die für die Vereine verbindlich sind. Jährlich schaut sich die Gemeinde den Zustand an und legt – wenn notwendig – tiefergehende Pflegemaßnahmen fest. Lediglich bei Heizungswartung und Heizungsschäden sowie durchzuführende Arbeiten an der Flutlichtanlage vergibt sie die Arbeitsaufträge extern. Für die Pflege der Sportrasenspielfelder ist jedoch die Gemeinde verantwortlich. Sie erfasst die Kosten je Spielfeld in entsprechenden Kostenstellen.

Den Sanierungsbedarf und den baulichen Zustand der Kunstrasenplätze in Darfeld und Osterwick prüft die Gemeinde jährlich unter Anwesenheit der jeweiligen Sportvereine. Hierbei legt sie auch hierfür die durchzuführenden Maßnahmen fest. Der Kunstrasenplatz Holtwick wird nach Ablauf der Gewährleistungspflicht ebenfalls in diese Überprüfung mit aufgenommen. Für die

notwendige regelmäßige Pflege der Kunstrasenplätze erhielten die Vereine von der Gemeinde spezielle Messgeräte. Hiermit können sie selbst prüfen, ob sie die Mindestpflegeanforderungen einhalten bzw. erfüllen.

Nachfolgend stellen wir die insgesamt anfallenden Aufwendungen für die Sportplätze in den interkommunalen Vergleich.

Aufwendungen Sportplätze je m² in Euro



Rosendahl	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,52	1,00	1,46	2,01	28

In diesen Aufwendungen für die kommunalen Sportplätze sind etwaige gewährte Zuschüsse für die Unterhaltung, Personalaufwendungen der Verwaltung sowie Pflegeaufwendungen in Fremdleistung (inkl. Material) und Abschreibungen enthalten. Neben den Pflegeaufwendungen (108.383 Euro) beeinflussen die Kennzahl auch stark die Abschreibungen (96.501 Euro) auf die Kunstrasenplätze.

Bei den Aufwendungen für die Gemeinde Rosendahl sind insbesondere die Abschreibungen für die Kunstrasenplätze in den drei Ortsteilen für die hohe Positionierung verantwortlich. Die Gemeinde Rosendahl übernimmt die Betriebskosten des Sportplatzes. Bei den Sportheimen (inkl. der Umkleidegebäude) liegt die kommunale Beteiligung bei 80 Prozent der Betriebskosten. Erst seit einigen Jahren müssen sich die Vereine mit 20 Prozent an den Betriebskosten für die Sportheime beteiligen. Hierdurch stellte die Gemeinde Energieersparnisse aufgrund eines sorgsameren Umgangs fest.

Neben den vorgenannten Aufwendungen zahlt die Gemeinde auch 50 Prozent der Zinsen für die Kredite der Kunstrasenplätze. Diese sind in der vorgenannten Kennzahl nicht enthalten und erhöhen die tatsächlichen Aufwendungen weiter. Indirekt handelt es sich hierbei auch um Zuschüsse an die Vereine. Die Höhe der Zinsen ist jedoch – gemessen an den oben abgebildeten Aufwendungen – eher gering, sodass wir diese hier nicht gesondert darstellen.

Inwieweit die Vereine weitere direkte und indirekte Zuschüsse in Form von städtischen Dienstleistungen oder Zuwendungen von Dritten (z.B. Sparkassen) erhalten, hat die gpaNRW in dieser Prüfung nicht erhoben und verglichen.

➔ **Feststellung**

Obwohl die Vereine bereits in die Unterhaltung und Pflege eingebunden sind, liegt die Gemeinde Rosendahl bei den Aufwendungen für die Sportplätze nahe dem Maximalwert. Hier-

von entfallen alleine rund 47 Prozent auf die Abschreibungen. Ein Schwerpunkt der Abschreibungen liegt in den drei Kunstrasenplätzen begründet.

→ Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Die Gemeinde Rosendahl wendete für die Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze 8,53 Euro je Einwohner auf. Im interkommunalen Vergleich liegt Rosendahl damit über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in Euro“ zeigt, in welcher Höhe dieses Handlungsfeld den Haushalt belastet. Im Folgenden untersucht die gpaNRW, wie sich die Steuerung, das Angebot und die Pflege auf den Finanzbedarf auswirken.

Steuerung und Organisation

Die Produktverantwortung für die Spiel- und Bolzplätze obliegt dem Fachbereich II (Planen und Bauen). Dieser stimmt sich regelmäßig mit dem Bauhof ab.

Der Gemeinde liegen für den Bereich der Spiel- und Bolzplätze Informationen zur Lage, Größe, Anzahl und Art der Spielgeräte, Nutzungsarten und Vegetation, Ausstattungsgegenstände und Pflegetätigkeiten vor. Diese Daten können allerdings bisher nicht zentral ausgewertet werden. Daher sollte die Gemeinde diese Daten in ein zentrales Grünflächenkataster oder Grünflächeninformationssystem überführen. Wenn die Geo- und Fachdaten dort mit den Unterhaltungs- und Pflegeaufwendungen aus dem Finanzbuchhaltungsprogramm zusammengeführt werden, könnte die Gemeinde daraus Leistungspreise ermitteln. Durch eine Kostenrechnung mit Vollkostenansatz ließen sich Vergleiche mit der Privatwirtschaft durchführen. Im Idealfall hinterlegt die Gemeinde im Grünflächenkataster oder Grünflächeninformationssystem auch die Pflegepläne, auf deren Basis sie Leistungsverzeichnisse erstellen kann.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rosendahl sollte die Daten der Spiel- und Bolzplätze in ein zentrales Grünflächenkataster implementieren.

Alle fünf Jahre schreibt die Gemeinde Rosendahl eine Spielplatzbedarfsplanung fort. Die Gemeinde prüft, ob sie Spielplätze aufgeben kann. Hierzu greift sie auf die Einwohnerdaten zurück. Hieraus lässt sich die Anzahl der Kinder in der Umgebung der Spielplätze ermitteln. Durch diese Maßnahme baute die Gemeinde in der Vergangenheit bereits einige Spielplätze zurück. Diese wurden dann als Wohnbaugrundstücke vermarktet. Bei der Eröffnung neuer Spielplätze in Neubaugebieten achtet die Gemeinde darauf, dass zunächst Spielgeräte für Kleinkinder aufgestellt werden. Nach einigen Jahren passt die Gemeinde dort die Spielgeräte dem Alter der Kinder an.

→ Feststellung

Durch eine Fünf-Jahres-Planung überprüft die Gemeinde regelmäßig den Bedarf an Spielplätzen. Nicht mehr benötigte Spielplätze baut die Gemeinde zurück.

Strukturen

Die Gemeinde Rosendahl hat bei einer niedrigen Bevölkerungsdichte einen hohen Anteil an Erholungs- und Grünflächen. Unter diesen Erholungs- und Grünflächen hat die gpaNRW die Erholungsflächen, landwirtschaftlichen Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

Im Vergleichsjahr 2015 unterhält die Gemeinde Rosendahl 18 öffentliche Spiel- und drei Bolzplätze. Die Gesamtfläche der Spiel- und Bolzplätze beläuft sich auf 44.000 m². Hiervon entfallen 36.000 m² auf die Spiel- und 8.000 m² auf die Bolzplätze. Auf den Spielanlagen befinden sich 149 Spielgeräte. Im Jahr 2016 entfernte die Gemeinde sechs Spielgeräte bei gleichbleibender Anzahl der Spielplätze. Gleichzeitig wurde ein Spielplatz zu einem Wasserspielplatz umgebaut, sodass die Gemeinde Rosendahl im Jahr 2016 über drei Wasserspielplätze verfügt. Bereits in den Jahren 2013 und 2014 baute sie drei neue Generationenparks. Im Gegenzug wurden kleinere Spielplätze zurück- beziehungsweise ein kleiner Spielplatz zu einem größeren Generationenpark umgebaut.

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	21,8	3,9	32,3	15,4	11,2	14,9	18,1	64
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	10,5	4,9	21,7	11,8	8,9	11,4	14,2	64
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	4,1	1,3	17,6	5,9	4,4	5,7	6,9	64
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	2.086	626	3.011	1.330	996	1.229	1.479	64

Nur acht der Vergleichskommunen stellen je Einwohner unter 18 Jahren mehr Spiel- und Bolzplatzfläche zur Verfügung als die Gemeinde Rosendahl. Die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze absolut ist hingegen unauffällig. Entsprechend der großen Flächen ist auch die Anzahl der Spielgeräte gering. Dies liegt daran, dass die jeweils dazugehörigen Flächen – insbesondere bei den Generationenparks – größer sind als in vielen Vergleichskommunen.

→ Feststellung

Durch die Generationenparks stellt sich das Spielplatzangebot in Rosendahl flächenmäßig sehr großzügig dar. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Gemeinde damit ein Angebot nicht nur für Kinder, sondern auch für Senioren geschaffen hat. Hiermit trägt sie der demografischen Entwicklung Rechnung.

Die bisherige Bevölkerungsprognose zur Gesamteinwohnerzahl von IT.NRW zeigt für Rosendahl einen Rückgang der Einwohner bis 2040 um rund sieben Prozent. Die Anzahl der Einwohner bis 18 Jahre sinkt anhand dieser Prognose im gleichen Zeitraum um rund 25 Prozent. Bei den einwohnerbezogenen Kennzahlen könnten sich die Werte der Gemeinde Rosendahl

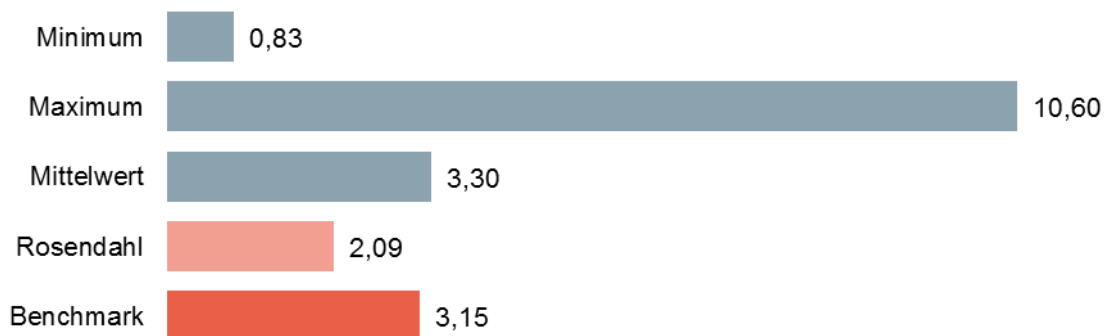
daher perspektivisch erhöhen. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Kinderzahlen auf Bundesebene steigen werden. Grund dafür sind steigende Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Die Gemeinde Rosendahl sollte auch weiterhin die tatsächliche Entwicklung beobachten und bei der zukünftigen Gestaltung und Struktur der Spielanlagen berücksichtigen.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Grundlage der Kennzahlenvergleiche ist der gesamte Ressourcenverbrauch (bzw. die Vollkosten) für die Spiel- und Bolzplätze. Diese sind erforderlich, um eine Vergleichbarkeit der Leistungen in Eigenregie und durch ein Fremdunternehmen herzustellen. Abschreibungen erfassen wir, um ein Pendant zu den bei Festwertverfahren in den Aufwendungen enthaltenen investiven Bestandteilen zu bekommen.

Im Vergleichsjahr 2015 belaufen sich die Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze auf 91.000 Euro. Hiervon sind rund 36.000 Euro Abschreibungen.

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro



Rosendahl	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,09	2,17	2,77	4,08	55

Die günstige Positionierung der Gemeinde Rosendahl stellt keinen Einmaleffekt dar. In der Zeitreihe von 2013 bis 2016 schwanken die Werte zwar, der Benchmark wird jedoch in keinem der Jahre überschritten. Das Vergleichsjahr 2015 stellt hierbei den günstigsten Wert in dieser Zeitreihe dar. Im Vier-Jahres-Durchschnitt ergeben sich Aufwendungen in Höhe von 2,35 Euro je m².

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro 2013 bis 2016

2013	2014	2015	2016
2,22	2,79	2,09	2,29

In Rosendahl sind die Spiel- und Bolzplätze sehr groß. Größere Spielanlagen verursachen weniger Rüst- und Fahrzeiten bei Kontrolle, Reparatur und Unterhaltung. Zugleich sind große Anlagen für die Nutzer attraktiver.

Darüber hinaus kann die Gemeinde Rosendahl die Attraktivität ihrer Spielplätze auch anhand ihrer Spielgeräte aufzeigen. Viele Geräte sind neu und werden noch abgeschrieben. Dies zeigt sich auch an der Positionierung Rosendahls in der nachfolgenden Kennzahl. Neue Spielgeräte sind insbesondere in den ersten Jahren wartungsarm. Dies führt im Vergleichsjahr 2015 auch zu niedrigen Pflegeaufwendungen.

Durchschnittlicher Bilanzwert je Spielgerät in Euro

Rosendahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.529	30	2.987	888	322	686	1.171	62

Einsparungen bei den Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung kann die Gemeinde Rosendahl insbesondere bei den drei Generationenparks erzielen. Bereits bei der Planung dieser Parks erklärten sich die drei Heimatvereine in den Ortsteilen bereit, die Pflege und Unterhaltung dieser Parks größtenteils zu übernehmen. Ohne Unterstützung des Bauhofes übernehmen die Heimatvereine die Hecken- und Beetpflege sowie das Sandverteilen. Der Bauhof mäht in diesen Generationenparks lediglich den Rasen und übernimmt das Aufbauen neuer Geräte. Letzteres macht der Bauhof, damit die Gemeinde die Sicherheit der Spielgeräte gewährleisten kann. Für die Mäharbeiten verfügt der Bauhof über einen neuen Großflächenmäher. Die Spielgeräte sind so aufgestellt, dass der Großflächenmäher auch um diese herum fahren kann.

→ Feststellung

Durch neuwertige Spielgeräte und Unterstützung bei der Pflege und Unterhaltung der Generationenparks durch die Heimatvereine liegen die Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze in Rosendahl niedriger als in vielen Vergleichskommunen.

Zu den Unterhaltungsaufgaben des Bauhofes gehört bei den Spielplätzen insbesondere auch die Kontrolle der Spielgeräte. Maßgeblich hierfür ist die DIN EN 1176. Diese ist zwar nicht gesetzlich vorgeschrieben, bildet aber häufig einen Bestandteil von Versicherungsverträgen. Folgende regelmäßige Inspektionen regelt die Din EN 1176:

- Visuelle Routine-Inspektion (wöchentlich bis täglich),
- Operative Inspektion (alle ein bis drei Monate) und
- Jährliche Hauptinspektion.

Die Gemeinde Rosendahl führt die visuelle und operative Kontrolle wöchentlich mit eigenem Personal durch. Diese Mitarbeiter sollten eine Fortbildung zur Fachkraft für den sicheren Kinderspielplatz mit Sachkundenachweis gemäß DIN EN 1176 nachweisen. Der Bauhof dokumentiert jede Spielplatzkontrolle, sodass diese im Schadensfall nachgewiesen werden kann.

→ Empfehlung

Wenn der Zustand der Spielgeräte dies zulässt, reicht für die operative Inspektion ein vierteljährlicher Turnus aus. Die Gemeinde könnte ihren Aufwand für die Kontrolle daher noch reduzieren.

Für die Hauptuntersuchung erfolgt die jährliche Hauptinspektion durch einen qualifizierten externen Prüfer. Grundsätzlich haben die Kommunen hier auch die Möglichkeit, eigene Mitarbeiter

nach DIN 79 161 zum „Qualifizierten Spielplatzprüfer“ auszubilden. Dies setzt eine gewisse Praxis (in der Regel mindestens drei Jahre) in der operativen Inspektion voraus.

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de